**„Gut alt werden in Ochsenhausen**

**Dieses wohlklingende und verführerische Motto – von der Stadt und dem jetzigen Pflegeheimbetreiber im Jahre 2017 entwickelt – wird mehr und mehr zum Fiasko. Die Bewohner des Altenzentrums werden als „Melkkuh“ benutzt!**

Zum 1.1.2018 wurde das Städt. Pflegeheim „Altenzentrum Goldbach“ mit 72 Dauer-Pflegeplätzen, 17 betreute Wohnungen und 65 Tiefgaragenstellplätze quasi verschenkt und zu einem jährlichen –beinahe symbolischen- Erbpachtpreis von nur 11 208 Euro an die St. Elisabeth gGmbH (SES gGmbH) abgegeben. Die zu diesem Zeitpunkt noch bestehende Restschuld aus der Bauzeit dieses Altenzentrums von 1,032 Mio Euro wurde bei der Übergabe der Einrichtung schlichtweg „vergessen“ und musste in den vergangenen vier Jahren noch von den Ochsenhauser Steuerzahler getilgt werden. Diese „Beigabe“ kommt einer Steuergeldverschwendung gleich, weil dieser Zusatzbetrag ausschließlich einem privaten und gewinnorientierten Unternehmen (SES gGmbH) zu gute kam.

Gleichzeitig hat die SES gGmbH in diesen vergangenen vier Jahren (2018 – 2021) von den Altenheimbewohnern (ohne Betreute Wohnungen) insgesamt mehr als 2,9 Mio Euro für Unterkunftsentgelt und Investitionskostenanteil eingenommen. Zusätzlich wurden von den Heimbewohnern in den vergangenen vier Jahren für die eigentliche Pflege und für die Verpflegung (Pflegegrad 3 als Durchschnitt gerechnet) weitere 9,3 Mio Euro an die SES gGmbH entrichtet. Die SES gGmbH hat also in den vergangenen vier Jahren sage und schreibe ca. 12,2 Mio Euro aus dem Betrieb des Altenzentrums Goldbach eingenommen und deshalb ist eine Frage mehr als berechtigt:  **Welcher verantwortungslose Geist hat die Vertreter der Stadt Ochsenhausen überhaupt getrieben, dieses Altenzentrum an einen privaten Träger abzugeben?**

Wenn man diese Zahlen sieht, dann wundert es nicht, dass der frühere und kurzfristig entlassene Vorstandsvorsitzende der SES Herr Wittmann in einer betriebsinternen Mitarbeiterversammlung den „verheerenden“ Ausspruch tätigte, dass die SES in Ochsen-hausen einen guten Coup gelandet habe und diese „Kuh nur noch gemolken werden müsse“.

Verhandlungsführer waren:

* *Herr Wittmann SES und Frau Köpfler von der SES gGmbH*
* *Frau Oelmaier und Herr Bürgermeister Denzel von der Stadt Ochsenhausen*
* *Beratungspartner: Wirtschaftskanzlei Menold Bezler, Stuttgart*

*Dass bei der entscheidenden Sitzung des Gemeinderats im November 2017 der Fraktionssprecher der CDU Herr Remmele von einem „Sechser im Lotto“ und der Fraktionssprecher der FWV Herr Kallfass von einem „super Verhandlungsergebnis“ sprechen konnte, zeugt von einer völlig blinden Wahrnehmung der sich abzeichnenden Realität oder gar bewussten Täuschung, denn rechnen konnten diese handelnden Personen doch alle. Das Ergebnis zumindest zeigt heute, wer wen über den Tisch gezogen hat.*

Zum damaligen Übergangszeitpunkt war klar, dass durch die neue Landes-Heimbauverordnung gewisse Umbauten im Altenzentrum Goldbach notwendig werden (Umwandlung von 16 Doppelzimmer in Einzelzimmer, Bildung von Wohngruppen usw.). In den Verträgen zwischen der abgebenden Stadt und der übernehmenden SES gGmbH wurde dabei vereinbart, dass diese normgerechten Umbauarbeiten während des Betriebs erfolgen sollen/müssen.

Da nun die gewährte Übergangsfrist abläuft, muss die SES gGmbH jetzt aber zeitnah handeln. Und weil angeblich ein höherer Umbauaufwand erforderlich sein soll als ursprünglich angenommen, beabsichtigt der jetzige Betreiber, den Betrieb in AltenzentrumGoldbach während der Umbauphase doch ganz einzustellen und die Bewohner teilweise in das neue Pflegeheim auf der Rottuminsel umzusiedeln.

Dazu werden die bestehenden Verträge gekündigt und durch neue ersetzt. Da aber nicht alle Bewohner des Altenzentrums Goldbach aus Platzgründen (dort stehen nur 45 Plätze zur Verfügung) in das neue Pflegeheim auf der Rottuminsel umziehen können und andere Personen auch nicht wollen, weil neben persönlichen und organisatorischen Umstellungen auch finanzielle Zusatzbelastungen auf sie zukommen, ist die Situation für die Heimbewohner alles andere als zufriedenstellend.

***Denn jetzt kommt der große Schlag, der den letzten Funken Hoffnung auf ein gutes Ende des hochtrabenden Motto`s „Gut alt werden in Ochsenhausen“ auslöscht!***

***Die Vertreter der SES gGmbH haben bei der letzten Gemeinderatssitzung im Dezember 2021 angekündigt, dass die Pflegeheimkosten im neuen Pflegeheim Rottuminsel um ca. 710 Euro höher und auch die Pflegeheimkosten später im dann umgebauten Altenzentrum Goldbach ebenfalls um ca. 710 Euro höher sein werden. Somit kostet dann ein Pflegeplatz mit Pflegegrad 3 im Monat rd. 4 900 Euro. Da die Leistungen der Pflegeversicherung an der Belegungsdauer gekoppelt sind, können diese zwischen 1340 € und 2360 € pro Monat beim Pflegegrad 3 variieren; der Rest (2 500 – 3 500 €) muss mit Eigenmittel aufgebracht werden. Wer kann sich das noch leisten bei einer durchschnittlichen Rente von 1500 €/Monat. Die Kostensteigerung der Pflegeplätze in Ochsenhausen betragen in den letzten sechs Jahren und seit Verhandlungsbeginn mit der SES gGmbH über 40% !***

***Damit steht kein bezahlbarer Pflegeplatz mehr in Ochsenhausen zur Verfügung. Altwerden in Ochsenhausen kann man sich nicht mehr leisten. Dieses angedachte Konzept „Alt werden in Ochsenhausen“ ist damit schlichtweg gescheitert!***

***Jetzt fragt man sich auch noch zurecht, wo sind zumindest die nahezu drei Mio Euro geblieben, die von der SES gGmbH in den letzten vier Jahren (2018 – 2021) von den Heimbewohnern fast ohne entsprechende Gegenleistung (abzüglich der geringen Erbpacht und Betriebsnebenkosten) gezahlt wurden? Die Personal- und Sachkosten der Pflege für die Bewohner in den letzten vier Jahre sind ja in den zusätzlichen Einnahmen von 9,3 Mio Euro enthalten (s.oben).***

***Dieses Finanzgebaren ist einer sozialen Einrichtung wie der SES bzw. der SES gGmbH absolut nicht würdig und auch die Stadt Ochsenhausen kann sich im Interesse der Heimbewohner eine solche Brüskierung im Grunde nicht gefallen lassen. Da hilft auch ein Sozialfond – von einem GR-Mitglied ins Spiel gebracht, der bei der damaligen Übertragungsentscheidung auch schon mitwirkte – nicht weiter und ändert auch nichts an dieser höchst bedenklichen Situation.***

***Von einem Lottogewinn kann am Ende nur die SES gGmbH sprechen und bei näherer Betrachtung dieser Zahlen wird schnell deutlich, warum der frühere Vorstandsvorsitzende Wittmann von einer „nur noch zu melkenden Kuh“ gesprochen hat. Alle damals handelnden Personen bei der Vertragsausgestaltung - bei der SES gGmbH als auch bei der Stadt/GR - sollten sich schämen und ihren Hut nehmen.***

***Apropo „Hut nehmen“:***

* ***Frau Oelmaier (Stadt Ochsenhausen) ist zum 01.10.2020 zur Stadt Ulm gewechselt***
* ***Herr Remmele (GR Ochsenhausen) ist zum 30.06.2019 im GR ausgeschieden***
* ***Herr Kallfass (GR Ochsenhausen) ist zum 30.06.2019 im GR ausgeschieden***
* ***Herr Wittmann (SES) wurde zum 01.05.2020 entlassen***
* ***Frau Köpfler (SES gGmbH) hat zum 31.12.2021 gekündigt***

***Unser Fazit:***

***So geht man einfach nicht mit hilfsbedürftigen Personen um, die in aller Regel zeitlebens*** ***geschafft und geschuftet*** ***und deshalb im Alter einen respektvollen Umgang verdient haben; ohne Abzocke und ohne den Anschein von Übervorteilung!***

***Jetzt aber sind diese betroffenen Heimbewohner mit Geldsorgen konfrontiert, anstatt einem ruhigen und verdienten Lebensabend entgegen zu sehen.***